



PAPAS REGENBOGEN RING® 2023 Das A, B, C des Miteinander **райдужний перстень тата**



Diversity units **одиниці різноманітності** Eine uralte Geschichte neu erzählt von Lea Bobe und Hannah Wachter
gemalt von Kindern der 4. Klassen in der Verbandsgemeinde Langenlonsheim-Stromberg

Eine Kooperation der Verbandsgemeinde
Langenlonsheim-Stromberg und der Eckenroth Stiftung fMK
Jahreskalender Nr. 2 2023

Titelbild gemalt und collagiert von Erdem Dikmetas,
Klasse 4a, Grundschule Langenlonsheim

Papas Regenbogen Ring[©]

Kalender 2023 – Wir schaffen ein Klima der Verständigung

Клімат розуміння

Malwettbewerb 2022 für die 4. Klassen der Verbandsgemeinde
Langenlonsheim-Stromberg in Kooperation mit der Eckenroth Stiftung
Schirmherrin Julia Klöckner

Das 1 x 1 der Menschlichkeit DIE RINGPARABEL
Das A,B,C des Miteinander PAPAS REGENBOGEN RING[©]

Eckenroth im ersten Lockdown: „Wir bleiben dran, wenn alle drin bleiben.“

Mit Inspiration und Fleiß durch die Covid Zeit.

Die Eckenroth Stipendiaten Lea Bobe (damals 17) und Hannah Wachter (damals 15) adaptierten die Ringparabel von Lessing während der Pandemie – die ihnen mehr Schreibzeit gewährte – eine Kinderbuch Trilogie entstand „Papas Regenbogen Ring[©]“. Die Botschaft der uralten Geschichte aus dem Decamerone via Lessings Nathan 1779 in die Gesellschaft gebracht, bringen die beiden jungen Autorinnen zu den Kindern von heute. Verständigung und Versöhnung sind ihr Anliegen.

Gewidmet ist das Werk „PAPAS REGENBOGEN RING[©]“ Klaus Wagner (1939-2011).

Er war Theater- und Fernsehregisseur, Grimme Preisträger und Intendant; er inszenierte NATHAN DER WEISE und spielte ihn auch. Seine Nathan Inszenierung wurde aufgeführt in „seinem“ Theater in Heilbronn, in Petersburg, in Peking, in Israel, in Palästina und bei den Klosterfestspielen Weingarten. Eine Tournee der Aufführung führte ihn durch Deutschland, Österreich, die Schweiz und auch nach Bad Kreuznach.

Ein bedeutender Aspekt für Klaus Wagner in seinem künstlerischen Schaffen war, junge Menschen zu erreichen, um ihnen Ermutigung und Wissen mit auf den Weg zu geben. Das große Thema seines Lebens war der Gedanke zur Versöhnung der Generationen beitragen zu können. Er arbeitete mit jungen Autoren aus Deutschland, England, Israel und Palästina. Die Arbeit an den Stoffen fand zumeist in Eckenroth statt.

Eckenroth: Wenn Grenzen schließen, öffnen wir Horizonte.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schreibtalente, Malerinnen und Maler,
liebe Freundinnen und Freunde der Eckenroth Stiftung,



„Jedes Kind ist ein Künstler. Das Problem ist, Künstler zu bleiben, wenn man erwachsen wird“ – das Zitat stammt nicht von mir, sondern von Pablo Picasso. Und es passt, wie ich finde, wunderbar zur Eckenroth Stiftung und dem diesjährigen Kalenderprojekt. Ich freue mich sehr, dass ich Schirmfrau dieses besonderen Malwettbewerbs sein darf.

„Papas Regenbogen Ring“ – eine Geschichte über Verständigung, Verstehen und Versöhnen. Sie passt in diese Zeit wie kaum eine andere. Denn wir blicken auf ein besonderes Jahr voller Herausforderungen zurück. Begleitet haben uns dabei die Bilder und Geschichten des Kalenders „Papas Regenbogen Ring“. Die fantasievollen Malereien talentierter Viertklässler aus Grundschulen der Verbandsgemeinde Langenlonsheim-Stromberg machen ihn einzigartig. Dass das Titelbild mit blauem Himmel und gelber Wüste an die ukrainische Fahne erinnert – wer hätte noch zu Beginn des vergangenen Jahres gedacht, wie besonders dies sein würde. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat uns vor Augen geführt, wie verletzlich unser Frieden in Europa, und wie wichtig unser Zusammenhalt innerhalb der Europäischen Union ist. Dass die Verbandsgemeinde Langenlonsheim-Stromberg auf Initiative des Bürgermeisters Michael Cyfka eine Partnerschaft mit der Stadt Myrhorod in der Ukraine ins Leben gerufen hat, ist in diesen Zeiten ein besonders wichtiges Zeichen.

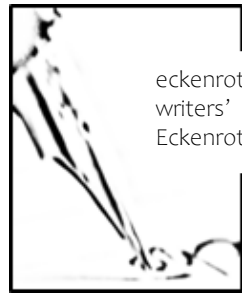
Bei allen Krisen dürfen wir die Zuversicht nicht vergessen. Und das möchte ich besonders allen Kindern und Jugendlichen zurufen. Ihr seid es, die Hoffnung schenken, und Ihr seid die Zukunft. Ihr habt die schwierige Zeit der Pandemie mutig durchlebt und in der Arbeit für den Kalender viel Freude und Erfüllung gefunden.

Der Kalender 2023 widmet sich den tapferen Kindern in der Ukraine. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen viel Freude mit ihm, alles Gute und ein behütetes Jahr 2023! Vielen Dank an die Eckenroth Stiftung für die wunderbare Arbeit und ein besonderer Dank an alle Schreib- und Maltalente

Herzlichst,
Ihre

Julia Klöckner

Mitglied des Deutschen Bundestages
Wirtschaftspolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
Bundesministerin a.D.



eckenroth.ART
writers' hamlet – budding authors
Eckenroth Stiftung für Medienkultur

Kalender 2023

Papas Regenbogen Ring[©]

Ein Vater – ein Ring – drei Söhne

Тато—Кільце—три сини

кільцева парабола



“Da wussten wir erst gar nicht, was wir machen sollen.” “Das war schwer.” Das war anstrengend.” “Aber dann haben wir darüber gesprochen und haben losgelegt.” “Und dann kam ganz viel.”

Ich blicke in strahlende Augen, als ich diese Sätze von den Kindern der 4. Klassen höre. “Ganz erfüllt sind die Kinder, so etwas geschafft zu haben.” sagen die Lehrkräfte. Ja, so soll es sein, denke ich. Die Kinder entdecken ihre besten Kräfte und gewinnen dadurch Selbstvertrauen – sie trauen sich – sie trauen sich etwas zu. Es ist ein großes Geschenk für mich, diese Resonanz auf unseren Malwettbewerb zu bekommen. Die Kooperation mit der Verbandsgemeinde geht in die zweite Runde mit dem Malwettbewerb. Chapeau an alle!

„Für das Leben nicht für die Schule lernen wir.“ hieß es in meiner Kindheit. Was das heißt, lerne ich in meinen alten Tagen noch täglich. Das Leben lehrt mich. Von den Kindern in den Grundschulen lernte ich in der Pandemie, wie sie Augen lesen, Personen an den Augen erkennen. Und bei allen Mühsalen und allem Hinausgeworfen sein aus guten Gewohnheiten, haben sie mit der Unterstützung ihrer Familien und in der Schule Zuversicht und Ermutigung kennen gelernt, Herausforderung angenommen.

Das Stück „Nathan der Weise“ von Lessing lernte ich als junge Schauspielfängerin intensiv kennen, als ich die Rolle der Recha spielen durfte. Sie ist Nathans adoptierte Tochter, ein Klosterbruder übergab ihm das Findelkind und Nathan war dankbar, wieder ein Kind großziehen zu dürfen, hatte er doch Frau und sieben Söhne bei einem Feuer verloren, als er auf Reisen war. Recha wird mit den jüdischen Traditionen groß, hat eine christliche Amme und ist von Geburt selbst Christin. In dem Theaterstück wird erzählt, wie die Religionen im Privaten und in der Gesellschaft wirken. In der Ringparabel erzählt Nathan dem Sultan Saladin, dass die drei monotheistischen Religionen einen gemeinsamen Ursprung haben und wie sehr dieses Wissen um diese Dinge uns herausfordert, aktiv und verständnisvoll damit umzugehen.

„Wehret den Anfängen.“ heißt es auch. Da erfüllt es mich mit Freude mit Anfängern arbeiten zu dürfen. Denn jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, sagt Hermann Hesse.

Und: „Gut sein zu anderen und zu sich selbst, das ist gut.“ lässt Bert Brecht seinen guten Menschen von Sezuan sagen – Nun! Das geht oft nicht gleichzeitig – aber mit dem Malwettbewerb zu "Papas Regenbogen Ring[©]" gelingt das vortrefflich.

W. Madeleine Lienhard, Eckenroth Stiftung

W. Madeleine Lienhard



Im Herbst 2021 wurden wir gefragt, ob wir etwas für die Ukraine machen. So sehr erinnerte das Titelblatt des ersten Kalenders an die ukrainische Flagge. Seit Herbst 2022 hat die VG Langenlonsheim-Stromberg eine Partnerschaft mit der ukrainischen Stadt Myrhorod. Bürgermeister Michael Cyfka betont wie beispielhaft die Vielfalt der Religionen in der Ukraine ist.



Liebe Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen unserer Grundschulen,

zum zweiten Mal machen wir einen Jahreskalender und Ihr wart bereit mitzumachen, Eure schöpferischen Kräfte einzusetzen. Eure Inspiration und Euer Fleiß machen unseren Kalender 2023 möglich. Ich danke Euch für Eure Begeisterung und die vielfältigen Werke. Die Jury hatte die Qual der Wahl. Ich danke auch Euren Lehrerinnen und Lehrern, Euren Schulleiterinnen und Schulleitern.

Mein Dank geht auch an die Schirmherrin Julia Klöckner und an Wolfgang Oberlinger, der im Namen des Orgel Art Museums zur Ausstellung aller Werke einlädt.

Auch alle “guten Geister” in der Verwaltung der VG tragen zum Gelingen bei. Unsere Kooperation vergibt in diesem Jahr das Copyright am Druck des Kalenders auch direkt an die Schulen, damit so viele Kalender als möglich in die Familien kommen – was für ein schönes Weihnachtsgeschenk!

Gemeinsam für ein Klima der Verständigung! Das ist unser Anliegen. Kinder aus unserer Verbandsgemeinde malen zu uralten und modernen Geschichten, geschrieben von den Eckenroth Autoren. Ein großer Reichtum, ein großes Potential wird sichtbar.

Die Vielfalt der Religionen achten und würdigen. Zeigen, wie Menschen in ihrer Verschiedenheit gut miteinander leben können. Eure Kunst gibt Beispiel. Die Kunst des Schreibens trifft mit dem Malwettbewerb auf Kinderkunst. Kunst ist Grundnahrungsmittel, sie schenkt uns Ermutigung und lässt uns konstruktiv denken und handeln. Die Kunst bildet das Leben ab und davon lernen wir.

Wir wollen mehr als Toleranz, wir brauchen Dialog und Akzeptanz.

In diesem Sinne wünsche ich allen Beteiligten, ihren Familien und Freunden Freude, Ernst und Lachen mit dem Kalender 2023!

Michael Cyfka
Verbandsbürgermeister

Michael Cyfka

PS: Unser freudiger Dank geht an Olga Wiens für die Übersetzungen der Bildunterschriften in die ukrainische Sprache!





KINDER ZUR KUNST könnte man den 2. Malwettbewerb nennen, den die Eckenroth Stiftung unter dem Titel „Papas Regenbogen Ring®“ für die vierten Klassen der Verbandsgemeinde Langenlonsheim-Stromberg ausgeschrieben hat. Als Inspiration für die Gestaltung diente den Kindern eine Adaption von Lessings Ringparabel. Bilder wurden mit Blei-, Bunt-, Öl- und Filzstiften gezeichnet, mit Wasserfarben gemalt, zahlreiche auch collagiert. Wir haben 13 Blätter ausgewählt, um aus ihnen einen Kalender zu gestalten, der die Stationen der Parabel illustriert.

Da alle Kinder begeistert gearbeitet haben, fiel es uns schwer zwischen den 84 eingereichten Bildern zu entscheiden. Landschaftsbilder mit großen und kleinen Tieren, regional oder orientalisches anmutende Architekturen, Menschen unterschiedlicher Hautfarben, Symbole für christliche, muslimische und jüdische Religion sowie der titelgebende Ring sind Motive die immer wieder aufgegriffen werden. Daneben finden sich spezifische Momente, wie der Streit unter Papa Abi Avrams drei Söhnen, der Juwelier in seiner Werkstatt oder sehr beeindruckend eine Transformation, in der Mädchen die Rollen von Vater und Söhnen übernehmen.

Feine Zeichnungen stehen neben expressiver Farbigkeit, konzeptuelle neben narrativen Bildgestaltungen.

Um allen Szenen der Erzählung gerecht zu werden, für jeden Monat ein Bild zu finden und soweit möglich von allen Klassen ein Beispiel aufzunehmen, konnte die künstlerische Qualität und Originalität der Einreichungen nicht das alleinige Auswahlkriterium sein.

Die Ausstellung aller Blätter, die im Orgel Art Museum stattfinden wird und auch online zur Verfügung stehen wird, gibt dann allen beteiligten Kindern bzw. ihren Einreichungen ein Forum.

Wie der Kalender wird sie eindrucksvoll die Unterschiede in der Interpretation des Themas belegen und zeigen, wie klar und engagiert der Inhalt der Parabel, ein Aufruf zu Akzeptanz und Versöhnung, im Vorfeld des Wettbewerbs in den Klassen vermittelt wurde.

Dr. Britta E. Buhlmann, Jurorin 2022, studierte Kunstgeschichte, Geschichte, Theologie und Archäologie, leitete von 1994 bis 2021 als Direktorin das Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern. Das mpk gilt als Haus der Entdeckungen, die Sammlungen machen Lust auf Kunst.



IM KINDERGARTEN HATTE ICH EINE BESTE FREUNDIN, mit der ich alles gemacht habe. Und bei so viel Zeit, die wir gemeinsam verbracht haben, haben wir uns auch immer wieder gestritten. Den ganzen Vormittag im Kindergarten haben wir dann nicht miteinander gesprochen. Spätestens am Nachmittag, wenn wir beide wieder zuhause waren, hat es vielleicht maximal zehn Minuten gedauert, dann rief einer von uns den anderen an, wir haben uns beide entschuldigt und uns zum Spielen verabredet.

Versöhnung war somit von klein auf ein wichtiges Thema in meinem Leben. Ich erinnere mich gut daran, wie anstrengend und unangenehm es war, jedes Mal wieder zum Telefon zu greifen und mich zu entschuldigen und um Vergebung zu bitten. Und auch ihre Entschuldigung anzunehmen, war nicht immer einfach.

Auch die Brüder in der Ringparabel müssen erst noch lernen, um Verzeihung zu bitten und selbst zu verzeihen. Sie geben Beispiel für unsere Gesellschaft, wie jeder einzelne zu einem Klima der Verständigung und Versöhnung beitragen kann. Um dieses Klima in die Zukunft zu tragen, ist es wichtig, das Gefühl und das Verständnis für Versöhnung in die jungen Menschen zu pflanzen, die diese Zukunft gestalten werden. Junge Menschen wie die Maltalente der 4. Klassen, die sich mutig dem Thema der Ringparabel – Freude an Vielfalt, Freiheit und Gleichwertigkeit und der Versöhnung der drei großen monotheistischen Religionen – gewidmet haben. Aus den Bildbeschreibungen zu den Stationen der Ringparabel entstehen wunderbare Kunstwerke, die in ihrer farbenfrohen Lebendigkeit die Geschichte erzählen und im Kalender übers Jahr Ermutigung und Freude in die Haushalte bringen werden.

Mich begleitet die Ringparabel nun intensiv seit drei Jahren, seitdem ich an einem Wochenende in Eckenroth die Aufgabe bekam, eine Kondensfassung dazu zu schreiben, ohne so wirklich zu wissen, was das denn überhaupt ist. Ich hoffe, dass die Ringparabel durch den Kalender von nun an immer mehr Menschen begleiten kann, dass die Inhalte, die in den Bildern transportiert werden, inspirieren und sich in die Gesellschaft streuen und diese uralte Geschichte uns begleitet in der Gestaltung der Moderne.

Lea Bobe, Eckenroth Autorin, 19 Jahre, Eckenroth Schreibtrainerin, Universität Bonn, Studium der Psychologie, Philosophie, Keltologie, Preisträgerin Nachwuchspreis Eckenroth® 2014



DIE RINGPARABEL LIEGT MIR AM HERZEN, weil ich denke sie kann ein Leitfaden sein, Orientierung liefern. Orientierung hin zu Respekt und Versöhnung. Ich wünsche mir, dass ganz viele Kinder sich mit dieser Geschichte auseinandersetzen können, sie hören, lesen, entdecken, damit sie Versöhnung und Respekt sehen können. Ich bin davon überzeugt, die Geschichte kann Beispiel geben, Vorbild sein, vielleicht sogar eine Maxime. Ich habe gerade jetzt oft das Gefühl die Orientierung zu verlieren, überschwemmt zu werden von schlechten Nachrichten, Verzweiflung, Hysterie und auch fake news. Es ist schwierig mit all dem umzugehen und schwierig nicht von Angst gelähmt zu werden, sondern aufzustehen und etwas zu tun, denn wie Erich Kästner sagte: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ Die Ringparabel führt Vielfalt vor Augen und zeigt gleichzeitig, Unterschiede müssen uns nicht trennen und nicht den einen besser machen als den anderen. Ständig werde ich bewertet, gut, schlecht, richtig, falsch, da fehlt doch noch was und „meine Güte, was hast du da schon wieder gemacht?“ ich vergleiche mich mit anderen. Papa Abi Avram liebt alle seine Söhne gleichermaßen, trotz ihrer Unterschiede.

Ich bin mit Geschichten und Geschichte, mit Kreativem und Kunst aufgewachsen, das bereichert mich, das hilft mir zu lernen die Gegenwart zu erkennen und mit ihr umzugehen. Ich wünsche mir, dass Kinder mit Geschichten, mit Geschichte, mit dem Vermögen sich zu erinnern aufwachsen können. Ich will, dass sie mit dem Wissen um Vorangegangenes hoffnungsvoll in die Zukunft gehen. Und ich hoffe mit Papas Regenbogen Ring® dazu beitragen zu können. Kinder finden grundlegend Menschlichkeit, Respekt, Akzeptanz und vor allem Mut zum Fremden und zur Versöhnung, zur Kommunikation und zur Zuneigung. Ich will beitragen, ihnen Orientierung in überforderten und beängstigenden Zeiten mitgeben zu können, will Freude am Kreativen, an der Literatur, der Erinnerung, an Geschichten, am Lernen und Entdecken anbieten.

Hannah Wachter, Eckenroth Autorin, 18 Jahre, Preisträgerin Eckenroth Nachwuchspreis® 2017 Abitur 2022, Praktikum mit Residenz in der Eckenroth Stiftung



Gemalt von Dannylo Bekker, Klasse 4b, Grundschule Guldental

Januar

So	1
Mo	2
Di	3
Mi	4
Do	5
Fr	6
Sa	7
So	8
Mo	9
Di	10
Mi	11
Do	12
Fr	13
Sa	14
So	15
Mo	16
Di	17
Mi	18
Do	19
Fr	20
Sa	21
So	22
Mo	23
Di	24
Mi	25
Do	26
Fr	27
Sa	28
So	29
Mo	30
Di	31

Es war einmal im fernen Orient...
Одного разу на Далекому Сході...



Gemalt und collagiert von Louisa Viktoria Elsässer, Klasse 4a
Grundschule Langenlonsheim

...da lebte Papa Avi Avram mit seinen drei Söhnen Salama, Ibrahim und David.
...Там жив тато Аві Аврам зі своїми трьома синами Салама, Ібрагім і Давид.

Februar

Mi	1
Do	2
Fr	3
Sa	4
So	5
Mo	6
Di	7
Mi	8
Do	9
Fr	10
Sa	11
So	12
Mo	13
Di	14
Mi	15
Do	16
Fr	17
Sa	18
So	19
Mo	20
Di	21
Mi	22
Do	23
Fr	24
Sa	25
So	26
Mo	27
Di	28



Gezeichnet von Sarah Stieb, Klasse 4b, Grundschule Guldental

Рапа Абі Аврам любіць сваіх сінів без рiзніцi.
Тато любіть своіх сінiв без рiзніцi.

März

Mi	1
Do	2
Fr	3
Sa	4
So	5
Mo	6
Di	7
Mi	8
Do	9
Fr	10
Sa	11
So	12
Mo	13
Di	14
Mi	15
Do	16
Fr	17
Sa	18
So	19
Mo	20
Di	21
Mi	22
Do	23
Fr	24
Sa	25
So	26
Mo	27
Di	28
Mi	29
Do	30
Fr	31

Das 1 x 1 der Menschlichkeit DIE RINGPARABEL Das A,B,C des Miteinander PAPAS REGENBOGEN RING®

Nathan der Weise von G. E. Lessing Натан мудрый

Ein dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen von G. E. Lessing, erschienen 1779

Die Ringparabel erzählt den Versöhnungs-Gedanken anhand der drei monotheistischen Weltreligionen.

Und immer laut lesen!

Fünfter Auftritt, Sultan Saladin und Nathan, der Stoffhändler: Saladin. Tritt näher, Jude! - Näher! - Nur ganz her! Nur ohne Furcht! **Nathan.** Die bleibe deinem Feinde! **Saladin.** Du nennst dich Nathan? **Nathan.** Ja. **Saladin.** Den weisen Nathan? **Nathan.** Nein. **Saladin.** Wohl! nennst du dich nicht; nennt dich das Volk. **Nathan.** Kann sein; das Volk! **Saladin.** Du glaubst doch nicht, dass ich verächtlich von des Volkes Stimme denke? Ich habe längst gewünscht, den Mann zu kennen, den es den Weisen nennt. [...] (*Er springt auf.*) Lass uns zur Sache kommen! Aber, aber aufrichtig, Jud!, aufrichtig! **Nathan.** Sultan, ich will sicherlich dich so bedienen, dass ich deiner fernen Kundschaft würdig bleibe. **Saladin.** Bedienen? Wie? **Nathan.** Du sollst das Beste haben von allem; sollst es um den billigsten Preis haben. **Saladin.** Wovon sprichst du? Doch wohl nicht von deinen Waren? – Schachern wird mit dir schon meine Schwester. Ich habe mit dem Kaufmann nichts zu tun. [...] **Nathan.** Gebiete, Sultan. **Saladin.** Ich heische deinen Unterricht in ganz was anderem; ganz was anderem. – Da du nun so weise bist: so sage mir doch einmal – was für ein Glaube, was für ein Gesetz, hat dir am meisten eingeleuchtet?

Nathan. Sultan, Ich bin ein Jude. **Saladin.** Und ich ein Muselmann. Der Christ ist zwischen uns. – Von diesen drei Religionen kann doch eine nur die wahre sein. – Ein Mann, wie du, bleibt da nicht stehen, wo der Zufall der Geburt ihn hingeworfen: oder wenn er bleibt, bleibt er aus Einsicht, Gründen, Wahl des Bessern. Wohlan! so teile deine Einsicht mir dann mit. Lass mich die Gründe hören, denen ich selber nachzugrübeln, nicht die Zeit gehabt. Lass mich die Wahl, die diese Gründe bestimmt, im Vertrauen, wissen, damit ich sie zu meiner mache. Wie? Du stutzt? Wägst mich mit dem Auge? – Kann wohl sein, dass ich der erste Sultan bin, der eine solche Grille hat; [...] Nicht wahr? – So rede doch! Sprich! – Oder willst du einen Augenblick, dich zu bedenken? Gut, ich geb ihn dir. [...] Geschwind denk nach! Ich säume nicht, zurückzukommen (*Er geht in das Nebenzimmer*). **Sechster Auftritt Nathan allein: Nathan.** Hm! hm! – wunderbar! – Wie ist mir denn? – Was will der Sultan? was? – Ich bin auf Geld gefasst; und er will – Wahrheit. Wahrheit! Und will sie so, – so bar, so blank, – als ob die Wahrheit Münze wäre! – ja, wenn noch uralte Münze, die gewogen ward! [...] Wie Geld in Sack, so striche man in Kopf auch Wahrheit ein? Wer ist denn hier der Jude? Ich oder er? – Doch wie sollte er auch wohl die Wahrheit nicht in Wahrheit fordern? – [...] Ich muss behutsam vorgehen! – Und wie? wie das? – So ganz Stockjude sein zu wollen, geht schon nicht. – und ganz und gar nicht Jude, geht noch minder. – [...] – –

Das war's! Das kann mich retten! – Nicht die Kinder bloß, speist man mit Märchen ab. – Er kommt. Er komme nur! **Siebenter Auftritt Saladin und Nathan. Saladin.** Ich komm dir doch nicht zu geschwind zurück? Du bist zu Rande mit deiner Überlegung. Nun so rede! Es hört uns keine Seele. **Nathan.** Möcht' auch doch die ganze Welt uns hören. [...] Erlaubst du wohl, dir ein Geschichtchen zu erzählen? **Saladin.** Warum das nicht? Ich bin stets ein Freund gewesen von Geschichtchen, gut erzählt. [...] – Mach! Erzähl, erzähle! **Nathan.** Vor grauen Jahren lebt' ein Mann in Osten, der einen Ring von unschätzbarem Wert aus lieber Hand besaß. Der Stein war ein Opal, der hundert schöne Farben spielte, und hatte die geheime Kraft, vor Gott und Menschen angenehm zu machen, wer In dieser Zuversicht ihn trug. Was Wunder, dass ihn der Mann in Osten darum nie vom Finger ließ; und die Verfügung traf, auf ewig ihn bei seinem Hause zu erhalten? Nämlich so. Er ließ den Ring von seinen Söhnen dem geliebtesten; und setzte fest, dass dieser wiederum den Ring von seinen Söhnen dem vermache, der ihm der liebste sei; und stets der liebste, ohne Ansehn der Geburt, in Kraft allein des Rings, das Haupt, der Fürst des Hauses werde. [...] So kam nun dieser Ring, von Sohn zu Sohn, auf einen Vater endlich von drei Söhnen; die alle drei ihm gleich gehorsam waren, die alle drei er folglich gleich zu lieben sich nicht entbrechen konnte. Nur von Zeit zu Zeit schien ihm bald der, bald dieser, bald der dritte, – sowie jeder sich mit ihm allein befand, und sein ergießend Herz die andern zwei nicht teilten, – würdiger des Ringes; den er denn auch einem jeden die fromme Schwachheit hatte, zu versprechen.

Das ging nun so, solange es ging. – Allein es kam zum Sterben, und der gute Vater kommt in Verlegenheit. Es schmerzt ihn, zwei von seinen Söhnen, die sich auf sein Wort verlassen, so zu kränken. – Was zu tun? – Er sendet in geheim zu einem Künstler, bei dem er, nach dem Muster seines Ringes, zwei andere bestellt, und weder Kosten noch Mühe sparen heißt, sie jenem gleich, vollkommen gleich zu machen. Das gelingt dem Künstler. Da er ihm die Ringe bringt, kann selbst der Vater seinen Musterring nicht unterscheiden. Froh und freudig ruft er seine Söhne, jeden insbesondere; gibt jedem insbesondere seinen Segen, – und seinen Ring, - und stirbt. – [...] **Saladin** (*der sich betroffen von ihm gewandt*). Komm mit deinem Märchen nur bald zu Ende. – Wird's? **Nathan.** Ich bin zu Ende. Denn was noch folgt, versteht sich ja von selbst. – Kaum war der Vater tot, so kommt ein jeder mit seinem Ring, und jeder will der Fürst des Hauses sein. Man untersucht, man zankt, man klagt. Umsonst; der rechte Ring war nicht erweislich; – (*nach einer Pause, in welcher er des Sultans Antwort erwartet*) Fast so unerweislich, als uns jetzt – der rechte Glaube. **Saladin.** Wie? Das soll die Antwort sein auf meine Frage? **Nathan.** Soll mich bloß entschuldigen, wenn ich die Ringe mir nicht getrau zu unterscheiden, die der Vater in der Absicht machen ließ, damit sie nicht zu unterscheiden wären. **Saladin.** Die Ringe! – Spiele nicht mit mir! – Ich dächte, dass die Religionen, die ich dir genannt, doch wohl zu unterscheiden wären. Bis auf die Kleidung, bis auf Speis' und Trank! **Nathan.** Und nur von Seiten ihrer Gründe nicht. Denn gründen alle sich nicht auf Geschichte? Geschrieben oder überliefert! – Und Geschichte muss doch wohl allein auf Treu und Glauben angenommen werden? – Nicht? – Nun, wessen Treu und Glauben zieht man denn am wenigsten in Zweifel? Doch der Seinen? Doch deren Blut wir sind – doch deren, die von Kindheit an uns Proben ihrer Liebe gegeben – die uns nie getäuscht, als wo getäuscht zu werden uns heilsamer war? – Wie kann ich meinen Vätern weniger als du den deinen glauben? Oder umgekehrt. – Kann ich von dir verlangen, dass du deine Vorfahren Lügen strafst, um meinen nicht zu widersprechen? Oder umgekehrt. Das nämliche gilt von den Christen. Nicht? – **Saladin.** Bei dem Lebendigen! Der Mann hat recht. Ich muss verstummen.

Nathan. Lass auf unsre Ringe uns wieder kommen. Wie gesagt: die Söhne verklagten sich; und jeder schwur dem Richter, unmittelbar aus seines Vaters Hand den Ring zu haben. – Wie auch wahr! – Nachdem er von ihm lange das Versprechen schon gehabt, des Ringes Vorrecht einmal zu genießen. – Wie nicht minder wahr! – Der Vater, beteuert jeder, könne gegen ihn nicht falsch gewesen sein; und eh' er dieses von ihm, von einem solchen lieben Vater argwöhnen lasse: eh' müsse er seine Brüder, so gern er sonst von ihnen nur das Beste bereit zu glauben sei, des falschen Spiels bezeihen; und er wolle die Verräter schon auszufinden wissen; sich schon rächen. **Saladin.** Und nun, der Richter? – Mich verlangt zu hören, was du den Richter sagen lässt. Sprich! **Nathan.** Der Richter sprach: Wenn ihr mir nun den Vater nicht bald zur Stelle schafft, so weise ich euch von meinem Stuhle. Denkt ihr, dass ich Rätsel zu lösen da bin? Oder harret ihr, dass der rechte Ring den Mund eröffne? – Doch halt! Ich höre ja, der rechte Ring besitzt die Wunderkraft beliebt zu machen; vor Gott und Menschen angenehm. Das muss entscheiden! Denn die falschen Ringe werden doch das nicht können! – Nun; wen lieben zwei von Euch am meisten? – Macht, sagt an! Ihr schweigt? Die Ringe wirken nur zurück und nicht nach außen? Jeder liebt sich selber nur am meisten? – Oh, so seid ihr alle drei betrogene Betrüger! Eure Ringe sind alle drei nicht echt. Der echte Ring vermutlich ging verloren. Den Verlust zu verbergen, zu ersetzen, ließ der Vater die drei für einen machen. **Saladin.** Herrlich! herrlich! **Nathan.** Und also, fuhr der Richter fort, wenn ihr nicht meinen Rat, statt meines Spruches, wollt: Geht nur! – Mein Rat ist aber der: ihr nehmt die Sache völlig wie sie liegt. Hat von Euch jeder seinen Ring von seinem Vater: So glaube jeder sicher seinen Ring den echten. – Möglich; dass der Vater nun die Tyrannei des einen Rings nicht länger in seinem Hause dulden wollte! – Und gewiss; Dass er euch alle drei geliebt, und gleich geliebt: indem er zwei nicht unterdrücken mochte, um einen zu begünstigen. – Wohlan! Es eifre jeder seiner unbestochenen von Vorurteilen freien Liebe nach! Es strebe von euch jeder um die Wette, die Kraft des Steins in seinem Ring' an Tag zu legen! Kommt dieser Kraft mit Sanftmut, mit herzlicher Verträglichkeit, mit Wohltun, mit innigster Ergebenheit in Gott zu Hilf! Und wenn sich dann der Steine Kräfte bei euern Kindes-Kindeskindern äußern: So lad ich über tausend, tausend Jahre sie wiederum vor diesen Stuhl. Da wird ein weiserer Mann auf diesem Stuhle sitzen als ich; und sprechen. Geht! – So sagte der bescheidene Richter. **Saladin.** Gott! Gott! **Nathan.** Saladin, wenn du dich fühlst, dieser weisere versprochene Mann zu sein: ... **Saladin** (*der auf ihn zustürzt und seine Hand ergreift, die er bis zu Ende nicht wieder fahren lässt*). Ich Staub? Ich Nichts? O Gott! **Nathan.** Was ist dir, Sultan? **Saladin.** Nathan, lieber Nathan! – die tausend, tausend Jahre deines Richters sind noch nicht um. – Sein Richterstuhl ist nicht der meine. - Geh! - Geh! - Aber sei mein Freund. [...]

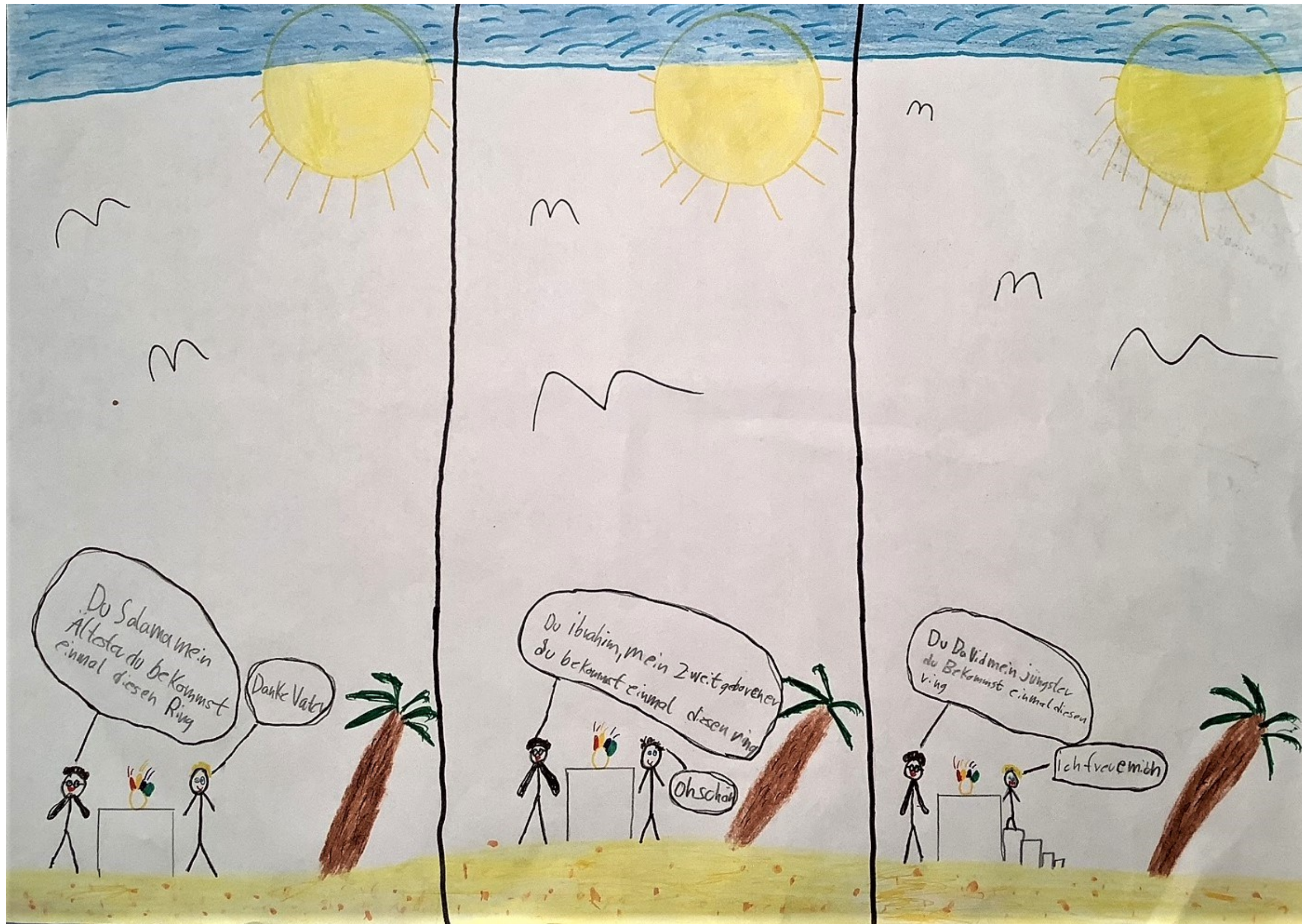


Gemalt und collagiert von Amelie Becker, Klasse 4a
Grundschule Langenlonsheim,

Papa Abi Avram besaß einen Ring, der hundert schöne Farben spielte und wie ein Regenbogen schillerte. Das Volk liebte und bewunderte Abi Avram. „Avram wir lieben Dich.“ „Avram wir bewundern Dich.“
Тато Абі Аврам володів перстнем, який сотня прекрасних кольорів грала і як а райдужний райдужний. Всі люди юбили ахоплювалися Аві Аврам: «Авраме, ми тебе любимо». «Авраме, ми захоплюємося тобою».

April

Sa	1
So	2
Mo	3
Di	4
Mi	5
Do	6
Fr	7
Sa	8
So	9
Mo	10
Di	11
Mi	12
Do	13
Fr	14
Sa	15
So	16
Mo	17
Di	18
Mi	19
Do	20
Fr	21
Sa	22
So	23
Mo	24
Di	25
Mi	26
Do	27
Fr	28
Sa	29
So	30



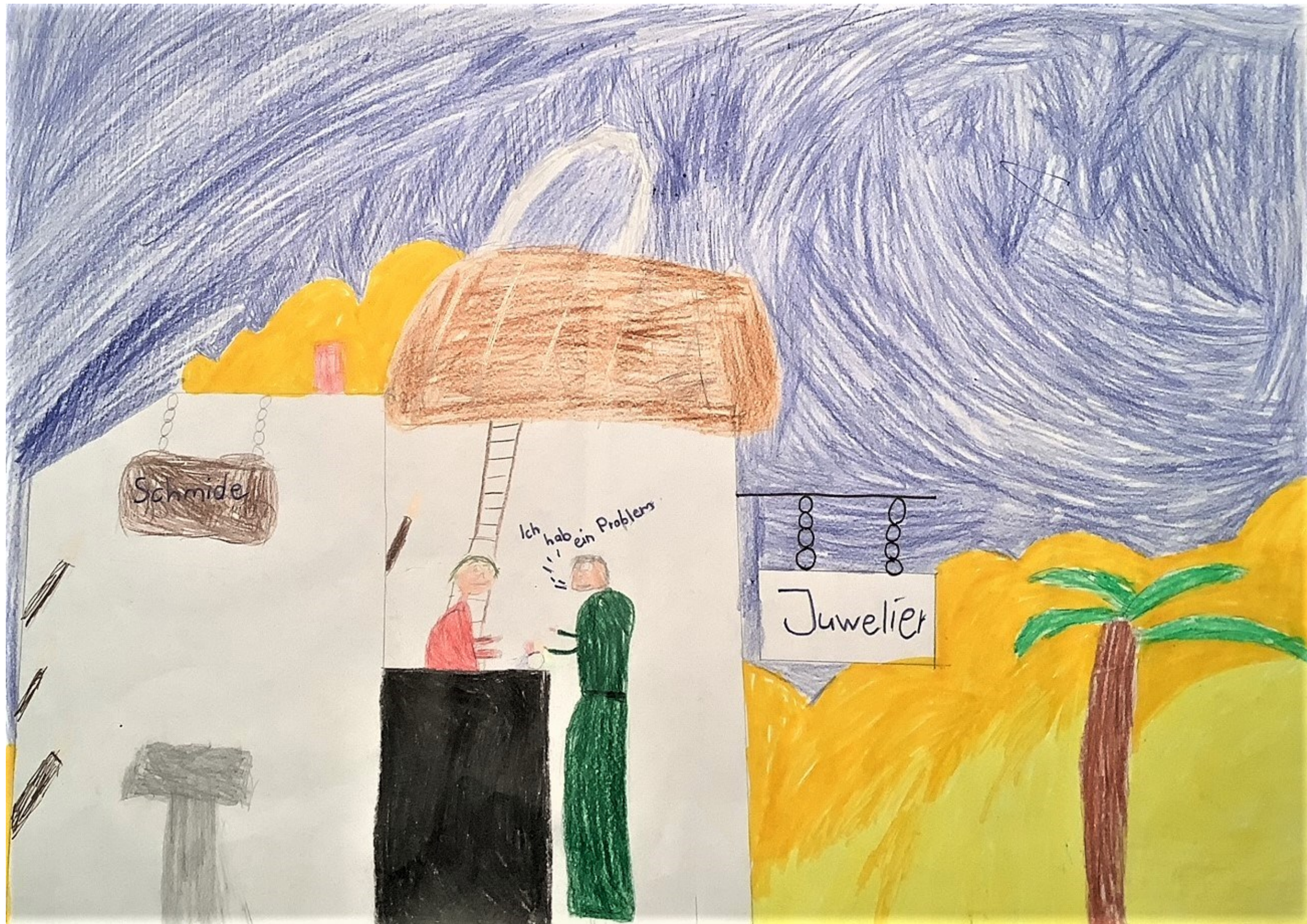
Gezeichnet von Ardian Recica, Klasse 4,
Grundschule Schweppenhausen

Papa verspricht jeden seiner drei Söhne seinen einzigen Ring. „Du Salama, mein Ältester, du bekommst einmal diesen Ring.“ „Danke Vater!“ „Du Ibrahim, mein Zweitgeborener, du bekommst einmal diesen Ring.“ „Oh! Schön!“ „Du David, mein Jüngster, du bekommst einmal diesen Ring.“ „Ich freue mich!“

Папа Абі Аврам обіцяв кожному своє три сини його єдиний перстень: «Ти Салама, мій старший, ти отримувеш один раз цей перстень». «Спасибі батьку!» «Ти, Ібрагім, мій другий син, ти отримай цей перстень раз». «О! приємно!» «Ти, Девіде, мій молодший, ти отримувеш колись цей перстень». "Я щасливий!"

Mai

Mo	1
Di	2
Mi	3
Do	4
Fr	5
Sa	6
So	7
Mo	8
Di	9
Mi	10
Do	11
Fr	12
Sa	13
So	14
Mo	15
Di	16
Mi	17
Do	18
Fr	19
Sa	20
So	21
Mo	22
Di	23
Mi	24
Do	25
Fr	26
Sa	27
So	28
Mo	29
Di	30
Mi	31



Gestaltet von Maya Elpedes, Klasse 4,
Grundschule Schweppenhausen

Papa Avi Avram war sehr aufgeregt: „Oh weh“ Oh weh! Oh weh!“ Dann hatte er eine Idee und ging zu einem Juwelier und flüsterte ihm etwas ins Ohr. Der Juwelier, der ein wahrer Künstler war arbeitete Tag und Nacht.

Папа Аві Аврам був дуже схвилюваний. Папа Аві Аврам телефонує: «Ой, горе, о, горе, о, горе, о, горе» Папа Аві Аврам прошепотів своє ювеліру ідея у вашому вусі. Ювелір, який є справжнім художником був, працював день і ніч.

Juni

Do	1
Fr	2
Sa	3
So	4
Mo	5
Di	6
Mi	7
Do	8
Fr	9
Sa	10
So	11
Mo	12
Di	13
Mi	14
Do	15
Fr	16
Sa	17
So	18
Mo	19
Di	20
Mi	21
Do	22
Fr	23
Sa	24
So	25
Mo	26
Di	27
Mi	28
Do	29
Fr	30

Eckenroth® **Der islamische Kalender** richtet sich nach dem Mond, ist also ein lunarer Kalender. Der islamische Kalender heißt auf Arabisch „at-taqwim al-higri“ – „Kalender der Auswanderung“. Denn die islamische Zeitrechnung beginnt mit der Hidschra, der Auswanderung des Propheten Muhammed von Mekka nach Medina, welche nach der christlichen Zeitrechnung, am 16. Juli 622 nach Christus stattfand. Ursprünglich kommt der lunare Kalender von den Sumerern, die sich schon im 3. Jahrtausend vor Christi Geburt nach dem Mond richtete. Die Griechen übernahmen das. Überlieferungen nach wurde der islamische Kalender. Wie er heute noch gebraucht wird 638 nach Christus eingeführt. Ein islamisches Jahr hat 354 oder 355 Tage. Der islamische Kalender hat 12 Monate. Jeder Monat hat jeweils 29 oder 30 Tage. 11 Schalttage werden in einem Zeitraum von 30 Jahren eingefügt, immer am Ende des letzten Monats.

Die 12 Monate des islamischen Jahres sind:

1. Muḥarram (محرم)türk. Muharrem)
2. Şafar (صفر)türk. Safer)
3. Rabi' u l-awwal (ربيع الاول)türk. Rebiülevvel)
4. Rabi' u th-tāni (ربيع الثاني)türk. Rebiülahir)
5. Ğumāda l-ūlā (جمادى الاولى)türk. Cemaziyelevvel)
6. Ğumāda t-tāniya (جمادى الثانية)türk. Cemaziyelahir)
7. Raġab (رجب)türk. Recep)
8. a' bān (شعبان)türk. Şaban)
9. Ramaḍān (رمضان)türk. Ramazan)
10. awwāl (شوال)türk. Şevval)
11. Dū l-qa' da (ذو القعدة)türk. Zilkade)
12. Dū l-ḥiġġa (ذو الحجة)türk. Zilhicce)



Die islamischen Monate und Feiertage verschieben sich im Jahresverlauf. Das genau Datum der Feiertage hängt, sowie der Beginn der Monate von der Stellung und der sichtbaren Form des Mondes ab, diese ist nicht immer exakt zu erkennen oder zu berechnen, deswegen werden die Feiertage nicht in allen Ländern am selben Tag begangen und Abweichungen von einem Tag kommen vor. Die Hidschra, das islamische Neujahr liegt am Anfang des ersten Monat Muharrem. 2023 liegt das islamische Neujahr in 4 Ländern am Dienstag den 18. Juli, in 28 Ländern am Mittwoch den 19. Juli und in Ägypten am Donnerstag den 20. Juli. Der Jahreswechsel, wird meist nicht feierlich begangen, weil in den meisten islamischen Ländern auch der gregorianische Kalender gilt. Feuerwerk ist nicht üblich, gute Wünsche werden ausgetauscht.

Quellen:

Ordnungssysteme: Kalender - Ordnungssysteme - Gesellschaft - Planet Wissen
planet-wissen.de
Islamischer Kalender (timeanddate.de)
Islamischer Kalender | kandil.de

IMPRESSUM: PAPAS REGENBOGEN RING®, Jahreskalender 2023

Eckenroth im November 2022; Red.: Lea Bobe, W.M. Lienhard; Übersetzung ins Ukrainische: Olga Wiens; Recherchen: Hannah Wachter; Jury 2022 Dr. Buhlmann, H. Wachter, WM Lienhard, Fotos ES

Eckenroth Stiftung für Medienkultur, eckenroth.ART, Writers` Office, Soonwaldstr. 4-4a, 55444 Eckenroth, office@eckenroth.art, 06724 20 69 050;
 Layout: Team Eckenroth Druck: Druckerei Fleischhauer, Bingen

Eckenroth Stiftung, eckenroth.ART Nutzungsvereinbarungen für Texte, für die Namen zur Kinderkunst liegen der Eckenroth Stiftung vor.

© Copyright 112022 Eckenroth Stiftung, eckenroth.ART

Das 1 x 1 der Menschlichkeit DIE RINGPARABEL Das A,B,C des Miteinander PAPAS REGENBOGEN RING®

Eckenroth® **Der jüdische Kalender** ist ein luni-solarer Kalender, das heißt er wird im Einklang mit der Sonne und dem Mond geführt. Der jüdische Kalender heißt: Luach haSchana. Luach bedeutet Tafel und Schana heißt Jahr. Luach haSchana heißt also Jahrestafel. Im vierten Jahrhundert hat der jüdische Patriarch Hillel II. einen konstanten Kalender entwickelt, der den Mondmonaten eine bestimmte Anzahl an Tagen zuweist, damit die Juden nicht mehr auf die Beobachtung des Mondes angewiesen sind. So entstand der jüdische luni-solare Kalender. Der jüdische Philosoph Moses Maimonides legte im 12. Jahrhundert, das Jahr 3761 vor Christus, als das Jahr der biblischen Schöpfung der Welt fest. Die jüdische Zeitrechnung begann, nach der christlichen, gregorianischen Zeitrechnung also 3761 vor Christus, ist dem gregorianischen Kalender also 3761 Jahre in der Zeitrechnung voraus. Die Jahre werden in der hebräischen Zeitrechnung immer mit der Abkürzung AM versehen, das steht für Anno Mundi und bedeutet so viel wie „Ära der Welt“. 2023 ist in der hebräischen Zeitrechnung das Jahr AM 5783. Die Mischna, die mündliche Lehre, von Gott an Moses gegeben, die heute im Talmud steht, gibt bestimmte Regeln vor. Um diese Regeln einzuhalten gibt es wiederum Regeln, Ausnahmen und mathematische Berechnungen, die den Verlauf des Kalenders bestimmen. Ein jüdisches Jahr kann 353, 354, 355, 383, 384 oder 385 Tage haben. Gewöhnliche Jahre haben zwölf Monate mit insgesamt 354 Tagen. Schaltjahre haben 13 Monate und dauern insgesamt 384 Tage. Monate mit ungeraden Zahlen haben im Normalfall 30 Tage. Monate mit geraden Zahlen haben 29 Tage. Ein Mondjahr ist ca. 10 bis 11 Tage kürzer als ein Sonnenjahr. Der jüdische Kalender ist aber lunisolar, orientiert sich an Sonne und Mond.

Sieben Mal in 19 Jahren wird deshalb ein Schaltmonat eingefügt. Damit wird das Mondjahr dem Sonnenjahr angepasst. So können die Feiertage in den von der Mischna angeordneten Jahreszeiten gefeiert werden. Um zu verhindern, dass manche Feiertage auf bestimmte Wochentage fallen werden die Jahre verkürzt oder verlängert. Zur Verkürzung oder Verlängerung wird dem achten Monat Marcheschwan ein Tag hinzugefügt oder dem neunten Monat Kislew ein Tag abgezogen.

Die zwölf Monate des jüdischen Jahres sind folgende:

- Nisan (30 Tage)
- Ijjar (29 Tage)
- Siwan (30 Tage)
- Tammus(29 Tage)
- Aw (30 Tage)
- Elul(29 Tage)
- Tischri(30Tage)
- Marcheschwan (Cheschwan) (29 oder 30 Tage)
- Kislew (30 oder 29 Tage)
- Tevet (29 Tage)
- Schevat (Schwat) (30Tage)
- Adar (29 Tage)

Das jüdische Neujahr Rosch haschana wird im Spätsommer oder Frühherbst gefeiert. Rosch Haschana erinnert an die Schöpfung der Welt und wird auch als Tag des göttlichen Gerichts angesehen. In der Synagoge wird gebetet, anschließend wird zur Mahnung durch den Schofar, ein Widderhorn geblasen und gefeiert. Es gibt Äpfel in Honig getaucht und gefüllte Fish zu essen.

Quelle: **Jüdischer Kalender – Hebräischer Kalender (timeanddate.de)**
Judentum : Jüdischer Kalender - religion.ORF.at - Lexikon der Religionen
Rosch Haschana: Bedeutung, Datum, Bräuche des jüdischen Neujahrsfest | MDR.DE



Eckenroth® **Der christliche Kalender** orientiert sich am Verlauf der Sonne, ist also ein solarer Kalender. Das Wort Kalender kommt aus dem lateinischen von „calare“ und aus dem griechischen von „kalein“, das „ausrufen“ bedeutet. Denn in der Antike wurde immer der Monatsbeginn öffentlich ausgerufen. Das lateinische Wort „calendae“ bezeichnet also den Monatsbeginn. Der christliche, gregorianische Kalender ist der Kalender, den wir benutzen. Er wird als gemeinsamer Weltkalender von allen Ländern und Menschen unabhängig von deren Religion benutzt. Der gregorianische Kalender gilt seit 1582 und ist benannt nach Papst Gregor dem XIII, der ihn eingeführt hat.

Bevor es den gregorianischen Kalender gab, galt der Julianische Kalender, entwickelt von Julius Cäsar. Der Julianische Kalender aber ging davon aus, ein Jahr hat 365,25 Tage. Das Jahr hat aber tatsächlich 365,2422 Tage. Zwischen der Annahme des Julianischen Kalenders und der Wirklichkeit liegen elf Minuten und 14 Sekunden. Dadurch eilt der Julianische Kalender, dem realen astronomischen Jahr alle 128 Jahre um einen Tag voraus, so verschiebt sich zum Beispiel der Frühlingsanfang immer weiter nach vorn. Im 16. Jahrhundert erkannte der Vatikan dies und ließ sich von den besten Astronomen beraten. 1582 führte Papst Gregor der XIII den verbesserten gregorianischen Kalender ein. Der aber auf dem julianischen Kalender basiert. Das gregorianische Jahr hat 365 oder 366 Tage, 12 Monate mit zwischen 28 und 31 Tagen, die jeweils 24 Stunden lang sind. Der 366. Tag kommt nur alle vier Jahre im sogenannten Schaltjahr vor. Diesen 366. Tag gibt es, da die Erde etwas mehr als 365 Tage braucht um die Sonne einmal zu umrunden. Wir kennen ihn als den 29. Februar. Das neue Jahr beginnt immer zwölf Tage nach dem dunkelsten Tag des Jahres, der Wintersonnenwende. Das Kirchenjahr hat keine Monate, sondern Festzeiten. Bei christlich orthodoxen Kirchen, wie zum Beispiel der griechisch-orthodoxen Kirche können sich die Zeiten der Feiertage und die Abläufe von denen in der evangelischen und katholischen Kirche unterscheiden. In vielen orthodoxen Kirchen beginnt das Kirchenjahr schon am ersten September. Das Kirchenjahr in der evangelischen und katholischen Kirche beginnt dagegen am Vorabend des ersten Advents – Ende November oder Anfang Dezember, mit dem sogenannten ersten Vesper. Die zwei wichtigsten Zeiten, um die sich das Kirchenjahr dreht, sind die Weihnachts- und die Osterfestzeit. Die Geburt Jesu – Weihnachten – und der Tod, sowie die Auferstehung – Ostern – prägen das christliche Kirchenjahr.

18102022 writer's office hw

Quellen:

[Gregorianischer Kalender | Religionen Entdecken \(religionen-entdecken.de\)](http://religionen-entdecken.de)
[Kirchenjahr | Religionen Entdecken \(religionen-entdecken.de\)](http://religionen-entdecken.de)
[Christliche Jahreszählung – Wikipedia](http://wikipedia.de)
Ordnungssysteme: Kalender - Ordnungssysteme - Gesellschaft - Planet Wissen
planet-wissen.de
[Gregorianischer Kalender – Einführung \(timeanddate.de\)](http://timeanddate.de)



WIR INVESTIEREN UNSERE BESTEN KRÄFTE in den Reichtum, den die Kinder bringen. Investieren Sie mit uns in den Reichtum, den das Leben beschert:
 Spendenkonto: Eckenroth Stiftung
 IBAN: DE90 5609 0000 0005 5544 40



Gemalt von Johanna Schnipp, Klasse 4, Grundschule Schweppenhausen

Papa: „Mein Ring! Mein Ring! Wo ist mein Ring!?“
Der Juwelier: „Wie gut—wie schön—Ihr könnt die Ringe nicht unterscheiden.“
Тато Аві Аврам схвильований: «Мій перстень!» «Мій перстень!» "Де мій перстень?!"
Ювелір: «Як добре, як добре! ти можеш не озрізняй кільця!»

Juli

Sa	1
So	2
Mo	3
Di	4
Mi	5
Do	6
Fr	7
Sa	8
So	9
Mo	10
Di	11
Mi	12
Do	13
Fr	14
Sa	15
So	16
Mo	17
Di	18
Mi	19
Do	20
Fr	21
Sa	22
So	23
Mo	24
Di	25
Mi	26
Do	27
Fr	28
Sa	29
So	30
Mo	31



August

Di	1
Mi	2
Do	3
Fr	4
Sa	5
So	6
Mo	7
Di	8
Mi	9
Do	10
Fr	11
Sa	12
So	13
Mo	14
Di	15
Mi	16
Do	17
Fr	18
Sa	19
So	20
Mo	21
Di	22
Mi	23
Do	24
Fr	25
Sa	26
So	27
Mo	28
Di	29
Mi	30
Do	31

Und als die Söhne groß waren, überreichte Papa Avi Avram jedem Sohn in einem besonderen Moment einen Ring. „Salama komm herbei. Nimm diesen Ring, welchen ich dir einst versprach. Von nun an, soll er dein Ring sein. Gehe Deinen Weg in Frieden, möge die Sonne dich begleiten. mein über alles geliebter Sohn.“ „Ibrahim komm` näher, mit frohem Herzen überreiche ich dir den Ring. Dieser ist nun dein Ring. Möge Liebe stets an deiner Seite sein. Mögen Freude und Frieden dir vorangehen, mein über alles geliebter Sohn.“ „David – husch, husch! Schau, wie wundervoll der Ring ist. Lass` ihn an deinem Finger. Dieser Ring gehört nun dir. Möge Frieden dein Wegbegleiter sein. Auf ewig bist du in meinem Herzen, mein über alles geliebter Sohn.“

А коли сини підросли, тато подзвонив Аві Аврам викликає кожного з них. «Салама йди сюди. візьми цей перстень яку я тобі колись обіцяв. ідтепер буду він буде твоїм перстнем. іди своєю дорогою з миром хай сонце тебе супроводжує. мій над усім улюблений син». «Ібрагім підійшов ближче з щасливим серцем Я дарую тобі каблучку. Це тепер твоє Кільце. Нехай любов завжди буде поруч. Нехай радість і мир вас чекають, мій улюблений син». «Девід, тихо, тихо! Подивіться, як чудово кільце є Залиште на пальці. Це Каблучка тепер твоя. Хай буде мир вам бути

Gemalt und collagiert von Miriam Bohmann,
Klasse 4a, Grundschule Langenlonsheim



Gemalt und collagiert von Sari Ruby, Klasse 4a, Grundschule Langenlonsheim

Und als Papa Abi Avram gestorben war entdeckten die drei Brüder derer Ringe drei. Darüber erschrecken sie sich und jeder behauptet den echten Ring zu besitzen.
І коли тато Абі Аврам помер відкрийте трьох братів, у яких три каблучки і всі також претендують на справжній перстень власні.

September

Fr	1
Sa	2
So	3
Mo	4
Di	5
Mi	6
Do	7
Fr	8
Sa	9
So	10
Mo	11
Di	12
Mi	13
Do	14
Fr	15
Sa	16
So	17
Mo	18
Di	19
Mi	20
Do	21
Fr	22
Sa	23
So	24
Mo	25
Di	26
Mi	27
Do	28
Fr	29
Sa	30



Oktober

So	1
Mo	2
Di	3
Mi	4
Do	5
Fr	6
Sa	7
So	8
Mo	9
Di	10
Mi	11
Do	12
Fr	13
Sa	14
So	15
Mo	16
Di	17
Mi	18
Do	19
Fr	20
Sa	21
So	22
Mo	23
Di	24
Mi	25
Do	26
Fr	27
Sa	28
So	29
Mo	30
Di	31

Gemalt von Alex Novac, Klasse 4, Grundschule Schweppenhausen

Und Salama und Ibrahim und David ereifern sich bitterlich und dreschen bis zur Erschöpfung aufeinander ein.
І Салама, і Ібрагім, і Давид захоплюються гіркий і молотити до знемоги один на одного.



Gemalt und collagiert von Leonardo Giardino,
Klasse 4a, Grundschule Langenlonsheim

Die drei Brüder besinnen sich, gehen zu einem Richter und fordern von ihm die Entscheidung, welcher der wahre Ring sei. Der Richter spricht: Der weise Vater wollte für jeden Sohn einen Ring, der die Kraft besitzt beliebt zu machen. Gehet hin und seid selbst die Kraft des Ringes.

Роздумують три брати, йдуть до одного судити і попросити його вирішити яке є справжнім перстнем.

Суддя говорить: Мудрий батько хотів за кожен син перстень, який має силу зробити популярним. Йди і будь собою сила кільця.

November

Mi	1
Do	2
Fr	3
Sa	4
So	5
Mo	6
Di	7
Mi	8
Do	9
Fr	10
Sa	11
So	12
Mo	13
Di	14
Mi	15
Do	16
Fr	17
Sa	18
So	19
Mo	20
Di	21
Mi	22
Do	23
Fr	24
Sa	25
So	26
Mo	27
Di	28
Mi	29
Do	30



Dezember

Fr	1
Sa	2
So	3
Mo	4
Di	5
Mi	6
Do	7
Fr	8
Sa	9
So	10
Mo	11
Di	12
Mi	13
Do	14
Fr	15
Sa	16
So	17
Mo	18
Di	19
Mi	20
Do	21
Fr	22
Sa	23
So	24
Mo	25
Di	26
Mi	27
Do	28
Fr	29
Sa	30
So	31

Gemalt und collagiert von Amira Sophia Karakas,
Klasse 4a, Grundschule Langenlonsheim

Salama, Ibrahim und David dachten an Papa Abi Avram, hörten auf den Richter und versprachen sich ein verständnisvolles Miteinander. Das Volk kam hinzu und jeder Sohn entdeckte in seinem Ring ein wunderschönes Zeichen. Und das Volk jubelt: „Der Halbmond!“ „Chi-Rho!“ „Davids Stern!“

Салама, Ібрагім і Давид із вдячністю подумали Папа Абі Аврам прислухався до поради с Ріхтери і обіцяли один одному будь-які суперечки закінчитися примиренням. Люди приходили, і кожен син відкривав його перстень прекрасний знак. І люди радіють: Півмісяць!" "Чі Ро!" «Зірка Давида!»

Anerkennungspreis нагорода визнання

Gezeichnet von Charlotte Dhein, Klasse 4, GS Dörrebach/Seibersbach



Gezeichnet von Mathilda Jung, Klasse 4b, GS Bretzenheim



Gezeichnet und collagiert von Emma Rutke, Klasse 4a, GS Guldental



Gezeichnet von Mara Lerch, Klasse 4, GS Dörrebach/Seibersbach



Gemalt von Nico Haiduczek, Klasse 4b, GS Langenlonsheim

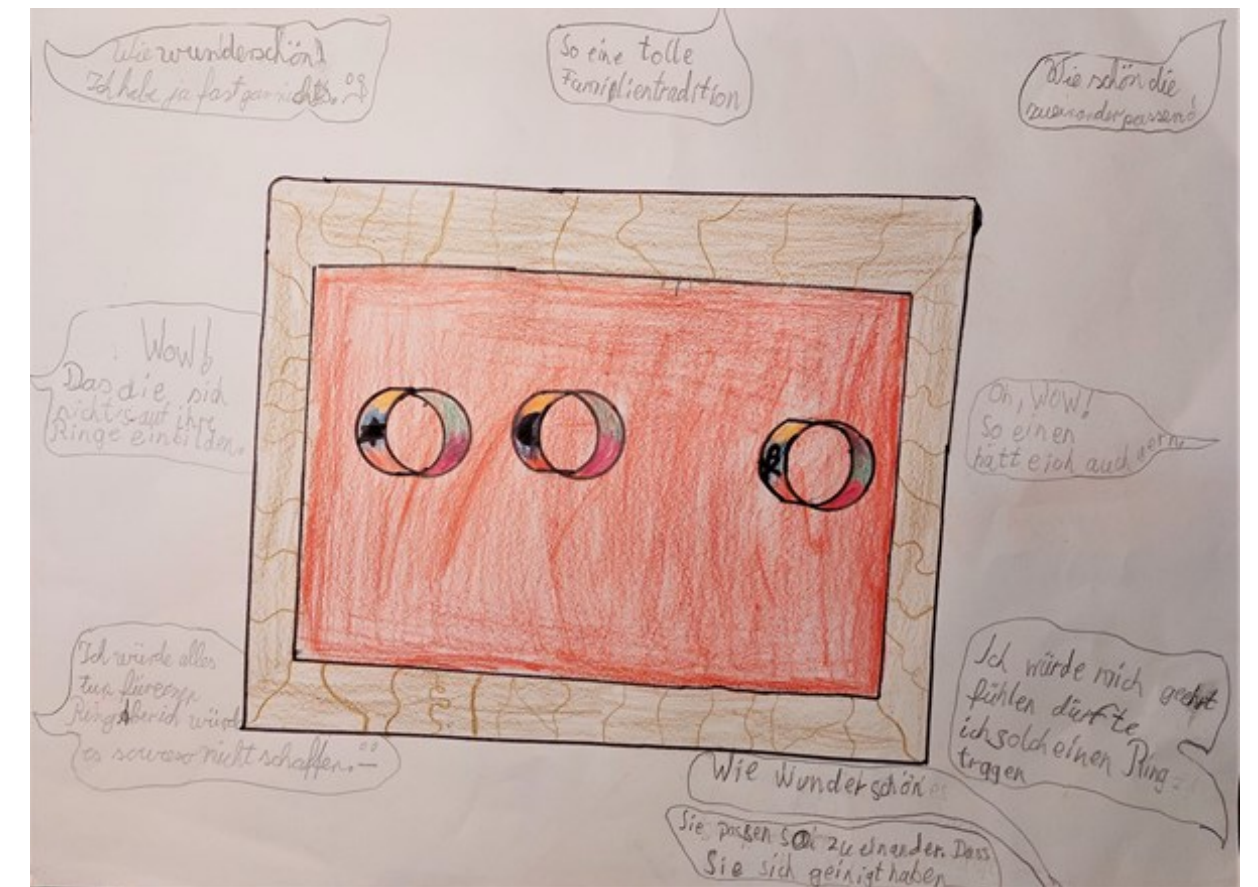


Gemalt von Leo Wickühler, Klasse 4b, GS Dörrebach/Seibersbach



Gezeichnet von Carla Kilp, Klasse 4b, GS Guldental

Gestaltet von Jule Krämer, Klasse 4a, GS Guldental





Shemittah-Jahr 5783
Islamisches Jahr 1444
Christliches Jahr 2023

Islamische Feiertag 2023

23. Januar 2023: Beginn der drei heiligen Monate /
1. Radschab (Receb) 1444 رجب
27. Januar 2023: Ragaib Kandil (Regaib) /
5. Radschab (Receb) 1444 رجب
17. Februar 2023: Miradsch Kandil (Mirac) /
26. Radschab (Receb) 1444 رجب
7. März 2023: Bera'at Kandil (Berat) /
14. Schaban (Şaban) 1444 شعبان
23. März 2023: Beginn des Fastenmonats Ramadan (Ramazan) /
1. Ramadan (Ramazan) 1444 رمضان
17. April 2023: Nacht der Macht (ليلة القدر, Lailat-ul-Qadr, Kadir gecesi) /
26. Ramadan (Ramazan) 1444 رمضان
22. April 2023: Ramadanfest (Ramazan bayramı, Eid-ul-fitr, عيد الفطر, „Zuckerfest“, „kleines Fest“, „Fest des Fastenbrechens“) /
1. Schawwal (Şevval) 1444 شوال
29. Juni 2023: Opferfest (Kurban bayramı, عيد الأضحى, Eid-ul-adha, „großes Fest“) /
10. Dhu l-Hiddscha (Zilhicce) 1444 ذو الحجة
19. Juli 2023: islamisches Neujahr /
1. Muharram (Muharrem) 1445 محرم
28. Juli 2023: Aschura (Aşure) /
10. Muharram (Muharrem) 1445 محرم
26. September 2023: Maulid (Mevlid, Mevlit), Geburtstag des Propheten Muhammad (a.s.) /

Christliche Feiertage 2023

06.01.2023 Heilige drei Könige
09.04.2023 Ostern
28.05.2023 Pfingsten
08.06.2023 Fronleichnam
01.11.2023 Allerheiligen
02.11.2023 Allerseelen
22.11.2023 Buß- und Betttag
06. 12. 2023 Nikolaus
24.12.2023 Heiligabend



Die Ringparabel aus „Nathan der Weise“, ein dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen von Gotthold Ephraim Lessing, erschienen 1779, erzählt den Versöhnungsgedanken der drei Weltreligionen. Lea Bobe und Hannah Wachter verfassten dazu – einhergehend mit dem ersten Lockdown – ab März 2021 eine Kinderbuch Trilogie: Ein Bilderbuch, ein Vorlesebuch und ein Lesebuch.

Beide Autorinnen wünschen sich, Kinder mögen mit dieser Geschichte heranwachsen, vergnügt und gut gelaunt, ermutigt und aufmerksam. Zu einem Klima der Verständigung wollen sie ihren Beitrag leisten. Der Malwettbewerb folgt der Vorgabe des zwölfseitigen Bilderbuchs der Kinderbuch Trilogie: Atmosphäre und Gefühl erzeugen für aufnahmebereite Gemüter. Die Geschichte mit Streit, Richterszene und Versöhnung wird ergänzt durch die drei Symbole der monotheistischen Weltreligionen.

Anteil nehmen, das Ungleichgewichte in der Gesellschaft auszugleichen:

Gemäß der Eckenroth Satzung – beizutragen, Disparität in der Gesellschaft zu überwinden – entwickelte eckenroth.ART das Konzept, an dessen Umsetzung die Eckenroth Autoren Lea Bobe und Hannah Wachter mitarbeiten. Die Idee zum Kalender entstand aus dem Buchprojekt „Papas Regenbogen Ring“.

In diesem Sinne kooperieren die Eckenroth Stiftung und die Verbandsgemeinde Langenlonsheim-Stromberg.

Jüdische Feiertage 2023

Der 10. Tewet
3. Januar 2023

Tu BiSchwat
Montag 6. Februar 2023

Purim
6. - 7. März 2023

Pessach Scheni
Freitag 5. Mai 2023

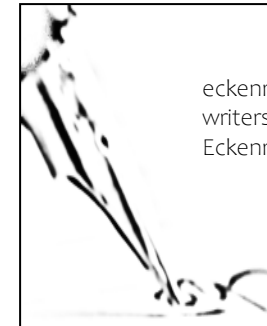
Schawuot
25. Mai 2023 - 27. Mai 2023

Rosch Haschana
15. - 17. September 2023

Jom Kippur
24. - 25. September 2023

Chanukka
7. - 15. Dezember 2023

Der 10. Tewet



eckenroth.ART
writers' hamlet – budding authors
Eckenroth Stiftung für Medienkultur

Eckenroth Stiftung für Medienkultur

Eckenroth Autoren sind künstlerische Zeitzeugen, sie erzählen Geschichten, die das Leben schreibt, für Theater, Film, Fernsehen, Eckenroth entdeckt 'Schreibtalent im Kindesalter'
Eckenroth Writers are artistic witnesses of an era, telling stories life has written, creating art for film, television, theatre. Eckenroth discovers talented authors in their youth.

